



Beschlossen wurde, daß „Fraktionen“ mindestens 10 Mitglieder zählen sollen. Von deutschnationaler Seite wurde der Antrag gestellt, daß der gewählte Reichstagspräsident mit seiner Wahl von selbst aus der Fraktion aussteige, der er bisher angehört. Die Sozialdemokraten und die Bayerische Volkspartei widersprachen diesem Antrage, der abgelehnt wurde. Ferner beschloß der Reichstag, 15 ständige Ausschüsse einzusetzen. Für einzelne Angelegenheiten kann der Reichstag Sonderausschüsse befehlen. Ein von demokratischer Seite gestellter Antrag, daß die Beschlüsse des Sonderausschusses als solche des Reichstages zu gelten haben, wurde gegen die Stimmen der Demokraten abgelehnt.

Die Arbeiterpartei ist zufrieden.

Das bisher festgestellte Wahlergebnis ergibt folgende Zusammenstellung: Konservative 345, Arbeiterpartei 141, Åsquith-Liberale 57, Lloyd-George-Liberale 52, Wilke 13. Demnach haben die Konservativen ihre Stellung ziemlich behaupten können, und die Arbeiter haben auf Kosten des Liberalismus ihre Position verdoppelt. Die Konservativen erhalten damit eine Mehrheit von über 80 Stimmen.

### Mussolinis Programm.

Verträge sind nicht ewig! — Absolute Vollmacht.

Der neue italienische Ministerpräsident Mussolini ist nun mit einer grossen Programmrede vor das Parlament getreten und hat damit, obwohl er die Abgeordneten nicht gerade freundlich behandelte, den begeisterten Beifall aller Parteien, außer den Sozialisten, gefunden. Dem ganzen Charakter der faschistischen Herrschaft entsprechend, hat er in der Kammer eine sehr energische und großzügige Programmrede gehalten, die keinen Zweifel darüber liess, dass er sich als den

Verträge sind nicht ewig! — Absolute Vollmacht.

alleinigen Herrn in Italien betrachtet. Er sagte u. a., er habe eine Koalitionsregierung gebildet, nicht zu dem Zweck, eine parlamentarische Mehrheit zu schaffen, die er nicht nötig habe, sondern um über den Parteien alle diejenigen zu vereinigen, welche die in Gefahr befindliche Nation zu retten wünschten. Zur auswärtigen Politik sagte Mussolini, seine Politik beruhe auf den Grundlagen der Friedensverträge. Verträge seien aber nicht ewig. Wenn sich während ihrer Durchführung ihre Sinnlosigkeit ergebe, könne man die gegenseitige Stellung der Vertragsschließenden von neuem prüfen. Mussolini schloß, solange er regiere, werde er nicht gegen die Kammer operieren, aber die Kammer könne ebensogut in zwei Tagen wie in zwei Jahren aufgelöst werden. Er verlange unbeschränkte Vollmacht, weil er auch die ganze Verantwortung übernehmen wolle.

Roman von E. Marlitt.

Trotzdem machte sie einen Versuch und schickte einen Ruf hinaus in die Lüfte. Wie schwach klang er! Es kam ihr vor, als hätten ihn die nächsten Baumkronen eingesogen; er hatte nur einige Raben in der Nähe aufgeschreckt, die nun krächzend über dem Haupte des jungen Mädchens wegflogen, dann war es wieder still, schaurig still. Die Lindhofer Kirchenglocken waren verstummt. Im Westen glimmte ein schwaches Rot, einige kleine Wölkchen zart besäumend, der Wald aber lag bereits im tiefen Abendschatten.

Sie fürchtete nicht, die Nacht hier oben zubringen zu müssen, denn es lag wohl auf der Hand, daß man sie im Walde suchen würde. Bis man sie in ihrer Haft entdeckte, welche Stunden qualvoller Ungewißheit und Befürchtungen mögen die Thirien durchleben!

Bei dem Gedanken an ihn tauchten alle die schmerzlichen Empfindungen wieder auf, die ihr Inneres hefte durchdrungen hatten. Jetzt brach der finstere Trost, mit welchem ihr gezeichnetes Gesicht sich zu wahren selbst konnte, und ihre

### Gesundung der Bundes- und Gemeindefinanzen.

Die Länder sind beauftragt, zum Zweck der Begegnung der  
haltung eine Fahrsteuer zu erheben. Die Gemeinden  
dürfen eine Geträndefteuer und eine Schandver-  
kehrsteuer erheben, ferner werden ihnen die Erträge  
einer Viehsteuer überwiesen. Andererseits soll die  
Beteiligung der Länder und damit auch der Gemeinden  
und Gemeindeverbände an den Reichsteuern erhöht wer-  
den. Paragraph 17 der Novelle sieht vor, daß der Anteil  
der Länder an der Einkommen- und Körperschaftsteuer  
von zwei Drittel auf drei Viertel erhöht wird; ferner ver-  
zichtet das Reich auf die Grundbesitzersteuer zur  
Hälfte. Die Umsatzsteuer soll von 2 auf 2½ erhöht  
werden, der Anteil der Gemeinden an der Umsatzsteuer soll  
von 5 % auf 25 % erhöht werden. Weitere Einnahmen  
werden den Ländern dadurch zuteil, daß das Einkommen  
aus der Kraftfahrzeugsteuer ihnen voll überwie-  
sen wird, ebenso das Einkommen aus der Kesselwert-  
steuer. Zur Gesondung der Finanzen der Länder und Ge-  
meinden wird weiter Vorsorge getroffen, daß die Über-  
weisung von Steuern möglichst bald nach dem Einlaufen  
in die Reichskasse erfolgt. Den Ländern sollen die Erträge  
aus der Körperschafts- und Einkommensteuer  
nach Maßgabe des tatsächlichen Einkommens in möglichst  
kurz zurückliegender Zeit überwiesen werden. Es wird be-  
stimmt, daß die Anteile der Länder an beiden Steuern mit  
drei Viertel des Einkommens eines jeden Monats mit Ab-  
lauf des folgenden Monats fällig werden. Ferner sollen  
die Lasten der Länder möglichst erleichtert werden.

Solver, 20. November 1922

□ Wohlfahrtsmarken. Die Reichspostverwaltung wird in der ersten Hälfte des Dezembers zwei Wohlfahrtsmarken zugunsten der Alters- und Kinderhilfe der Deutschen Volksgemeinschaft, die nur bis zum 15. Januar verkauft werden sollen, herausgeben. Der Frankierungswert der beiden Marken wird 12 Mark (einfacher Fernbrief) und 6 Mark (Fernpostkarte) betragen. Die Marke zu 12 Mark soll für 20 Mark, die zu 6 Mark für 10 Mark verkauft, der Überschuss von 8 und 4 Mark soll für den genannten Wohlfahrtszweck verwendet werden. Von jeder Sorte wird nur eine Auflage von 5 Millionen Stück hergestellt. Die Marken erhalten ein besonderes Bild, das auf anderen Freimarken nicht erscheinen wird. Nähere Mittheilungen über Verkaufsbeginn usw. folgen.

zugen wurden feucht... Es war nun alles, alles vorüber; sie hatte heute mit den Bewohnern von Lindhof gebrochen für alle Zeiten! Selene hatte sie ihr Ideal geraubt, und Herrn von Walde, der gewähnt hatte, sie mit seiner in Gnade gewährten Einwilligung zu beglücken, ihm hatte sie diese Gabe vor die Füße gemorfen...

Im Turme wurde es lebendig. Angestrichenes Stöhnen und leise Klageklänge drangen heraus. Es polterte schwerfällig auf der Treppe, schlug kläffend gegen die inneren Wände und klopfte an die Thür: die Eulen und Fledermäuse wollten ihre Abendbesuche machen und suchten vergebens den gewohnten Ausweg. Auch drunten im Walde knirschte und rauschte es; das Wild brach aus dem Dickicht und schritt in vollkommener Sicherheit über die Pflanzung...

Es wurde empfindlich kühl. Größtentheils zog sie den leichten Umhang über die Brust zusammen und schlang das Besenbüschel um den Hals. Sie sah sich genöthigt, auf der Plattform hin und her zu gehen, um sich vor Erkältung zu schützen. Ofters zog sie sich über das Gesänder und sah hinab.

Über die Dichtung wogten und wälzten weißliche Streifen, wirbelten zusammen und flatterten zerfallen wieder auseinander; es waren die Nebel, die dem feuchten Waldboden entstiegen. . . .

Welch graunvolles Gild! Familiengeschichte derer von  
Snadowitz erzählten die zertrüebenden Mauerreste da drin-  
ten! Und doch sollte ein Mensch das so heil'ges Mägen-  
und Sterbens nach Tugend und geistigen Fortkommen wohl  
bewußt war, erst Geltung erhalten in dem Augenblicke, da  
es jenen Namen fragen dürfte?

Und er, der das Gepräge eines denkenden Geistes auf  
der ersten Stirn trug, dessen Bild und Stimme in einer  
Weichheit schmelzen konnten, die sie nur aus einem Gemüthe  
kommt, das tiefen Erschütterungen zugänglich ist, auch er  
stand unter dem Einflusse jener farrren Vorurtheile? Und  
war es nicht gerade das höchste und heiligste Gefühl, das

—\* Hk. „Industrie“ in der Firmenbezeichnung  
ist nur zulässig, wenn es sich um ein Unternehmen zur  
Herstellung von gewerblichen Erzeugnissen und zwar im  
Großen, handelt. Ein Handelsbetrieb darf nicht „Indus-  
trie“ genannt werden, auch kein Betrieb, der Waren  
im Kleinen herstellt. (Oberstes Landgericht München III  
121 vom 10. 12. 21.)

—\* hk. Auch nicht eingetragene Warenbezeichnungen sind unter Umständen vor Benutzung durch andere geschützt. Eine Schokoladenfabrik vertrieb ihre Ware mit der Bezeichnung „Bona“, ließ sich aber diese Bezeichnung nicht schützen. Eine andere Fabrik nannte später gleichfalls ihre Ware Bona. Das Reichsgericht hat ihr dies verboten, da in beteiligten Kreisen Bona-Schokolade als von der ersten Fabrik herührend, bekannt sei. Bona sei also Kennzeichen für eine bestimmte Schokolade, demnach Herkunftsbezeichnung. (Das Urteil stützt sich auf § 1 Unlauterkeitsgesetz und § 826 B. G. B.)

—\* hk. Die Bezeichnung „Handelsanwalt“ ist unzulässig. Der Kaufmann in Berlin, der sich zuerst Handelsanwalt nannte, d. h. den Beruf eines kaufmännischen Ratgebers ausübte, wurde vom Berliner Rechtsanwaltsverein wegen Unterlassung dieser Bezeichnung (auf Grund des Unlauterkeitsgesetzes) verklagt und auch verurteilt. Das Kammergericht (23. 5. 22; 7 U 16166) sagt: Es habe sich die allgemeine Ansicht und der Sprachgebrauch herausgebildet, daß ein „Anwalt“ Prüfungen bestanden und eine staatliche Zulassung erlangt habe, während sonst die Gefahr bestehe, daß unfähige und sonst ungeeignete Personen den Beruf ausübten. Der Ausdruck „Handelsanwalt“ erweckt den Anschein, daß es sich um eine Person handelt, die Prüfungen abgelegt hat u. s. w. Näheres in Jurist. Woch. S. 1332.

—\* **hk. Angabe des Bankkontos auf Geschäftspapieren.** Die Handelskammer weist darauf hin, daß heute noch vielfach Zirkulen, besonders im Einzelhandel, Rechnungsformulare und Geschäftspapiere ohne Angabe ihres Bankkontos oder Postcheckkontos herstellen lassen, obwohl gerade in der gegenwärtigen Zeit der außerordentlichen Mangel an Zahlungsmitteln es allen Deutschen nahe legen sollte, den bargeldlosen Verkehr in jeder Weise zu erleichtern.

—\* **hk. Devisenhandelsbescheinigung.** Die  
neuesten Verordnungen gegen die Spekulation in aus-  
ländischen Zahlungsmitteln haben für die Ausstellung  
der Bescheinigung seitens der Handelskammer folgende  
Richtlinien ergeben: 1. Für Geschäfte, die Zahlung in  
ausländischen Zahlungsmitteln erfordern, die aber nicht  
regelmäßig stattfinden, darf von der Handelskammer  
die Devisenhandelsbescheinigung nicht ausgestellt werden.  
Für solche Fälle muß sich die betreffende Firma die  
Genehmigung des Finanzamtes holen 2. Bei regel-  
mäßigen Geschäften nachfolgender Art kann die Be-  
scheinigung ausgestellt werden. Hierin gehören: 1.  
Geschäfte, zu deren Abwicklung Zahlungen nach dem

menschlichen Herzens, die Liebe, das so oft von jenem System erbarungslos zermalmt wurde? Hätte Elisabeth in der That Hofseld geliebt, was wäre ihr Los gewesen, ohne jene Entdeckung? ... Und wäre — ein schneidender Zug, flücht um die zuckenden Rippen des jungen Mädchens — in Herrn von Baldes Brust je eine Neigung für sie aufgetaucht, und er hätte jezt und höße ihr seine Hand? Schrecklicher Gedanke! Nie und nimmer würde sie neben ihm leben, können in dem Bewußtsein, daß ihre unglückliche Liebe nur insofern erwidert werde, als es die Korvenieny gestattete. Einer solchen fortgesetzten Qual gegenüber verlor der Schmerz der Enttassung viel von seiner Durchbarkeit.

Mit verfinstertem Blick war Elisabeth in die Gäß des Geländers und sah hinüber nach dem Lindbaser Schlosse. Dort herrschte das tiefe Schweigen. Aber der ärmlichsten Hütte des Dorfes, wie über dem stolzen Schloßbau schimmerte ein und derselbe Stern und schickte seinen mildeu Schein unparteiisch hernieder, oben fiel wirklich ein vereinzelter Strahl des roten Lichts dort auf die Stelle, wo der Wald sich löste und in den Park ausließ! Nein, der Schmerzensruf vom Boden auf und suchte, rasch in der dichten Wald eindringend und fortlaufend, schwärztrübb die Bläuel. Es war ohne Zweifel eine Fackel, die des schmalen Weg entlang getragen wurde, auf welchem auch Elisabeth hinarbeitete.

rüchten wollte, in welchem auch Elisabeth bis zum Abend  
 herein gelangt war. Als sie nun wieder nach Hause  
 zurückkehrte, blieb das Licht unbeweglich stehen, und in dem  
 selben Augenblicke drang ein ferner Ruf bis zu Elisabeth  
 herüber. Sie erhob ihre Stimme zu einer Ausruf, obwohl  
 sie wußte, daß der schwache Laut, die Pfusenden nicht errei-  
 chen könne. Doch einem Augenblicke verweilte der Schall nicht,  
 dann kam er in fliegender Eile näher und näher. „*Elisabeth!*“  
 schall es plötzlich durch den Wald. Die Stimme ging her  
 durch Mark und Bein, denn es  
 war seine Stimme; Herz von Walde tief nach ihr in den  
 Thälen unbeschreiblicher Angst.

„Hier!“ rief Achimad. „Hier bin ich, auf dem Zwergel-  
baum. Der Fackelträger stürzte durch das Dach, über die  
Waldböge hinweg. In wenigen Augenblicken wird er  
erscheinen auf den obersten Treppentufen und rüttelte mit ge-  
stärkter Hand an der Thür. Unmittelbar darauf erfolgte ein  
stiller, frägliches Guckfluge, und das alte Brettergestänge über  
schwang auseinander, und es trat ein Mann ein, ein  
Mann, dessen Gesicht nicht zu beschreiben war. Er trat ein und sprach:  
(Fortsetzung folgt.)

## Sandwirtschaftliches.

### Weg mit den Experimenten!

Von Reichstagsabg. Dr. Nat. Weinhöb, Vorsitzendem des Reichs-Landbundes.

Die Sorge um unser tägliches Brot ist, zumal unter den heutigen Verhältnissen, unsere wichtigste Aufgabe. Hier werden Experimente zum Verbrechen. Wieviel Ähren aber möchte uns gleichwohl der parteipolitische Dr. Eisenhart zumuten! Eben noch war die Sozialdemokratie Feuer und Flamme, die alte Zwangswirtschaft in vollem Umfange zu verlangen. Sie wollte sie als Teil-Programm ihrer neuesten gewerkschaftlichen Forderungen.

Gibt es aber gegen die Landwirtschaft oder handelt es sich um agrarische Forderungen, so erwacht den sozialistischen Wünschen stets Gefolgschaft — früher aus den bürgerlichen Sozialparteien — jetzt aus den sogenannten Parteien der Mitte.

Auch der Produktionszwang für die Landwirtschaft ist von sozialistischer, demokratischer Seite (damit ist nicht die Partei, sondern sind Kreise darüber hinaus gemeint) noch lange nicht aufgegeben. Der Schrei nach ihr ist von jener Seite im Zeichen der Kriegswirtschaft ertönt und noch nicht verstummt. Versuche werden bei jeder Gelegenheit in der raffiniertesten Weise gemacht. Es soll heute nur angedeutet, nicht davon gesprochen werden, wie man gegenwärtig anscheinend ganz harmlos dem Ziele näherzukommen versucht. Wir kennen die Absicht und sind auf der Hut.

Mehr im Vordergrund steht der Gedanke eines Getreidemonopols. Es ist ganz unbestimmt und von dem Mehrheitsverhältnis des Reichstages und dem Reichswirtschaftsrat abhängig, was aus dem Getreidemonopole noch alles herauswächst.

Wir aber warnen, an der Landwirtschaft alle möglichen Wirtschaftsexperimente zu versuchen. Nicht von der Landwirtschaft gewollt, aber ihr aufgezwungen, käme es zu einer Agrarkrise, das Bedenklische, was Deutschland passieren könnte. Die Anzeichen sind bereits da.

Die durch die nachrevolutionäre Gesetzgebung erleichterte Abwanderung der Arbeitskräfte vom flachen Lande nach Großstädten und Industriestädten, die immer noch bei behaltener Zwangsbewirtschaftung des Getreides, die durch die Umlage geschaffene Lage führt mit der Abwanderung von Arbeitskräften und der enormen Steigerung der Düngemittel usw. Preise bereits zu Umstellungen vieler landwirtschaftlichen Betriebe.

Das ist keine Drohung, das sind bereits die Folgen unserer verkehrten Innenpolitik.

Erst in den allerletzten Tagen hat sich die deutsche Post mit der Note an die Reparationskommission zu einer grundsätzlich anderen Einstellung bequemt. Erst jetzt wird die gesteigerte Erzeugung zum Ziel erhoben. Warten wir ab, welche Folgen diesen Worten folgen.

### „Rentabilität“.

Von Landwirt Franz Osburg, Hof Eschenau bei Oberhof a. d. L.

Kürzlich schrieb in einem Artikel „Wirtschaftspolitische Ernährungsschwierigkeiten“ der sozialdemokratische Abg. Dr. Paul Herg in der „Emser Zeitung“ (246), daß sich heute auch der allerschlechte landwirtschaftliche Betrieb rentiere und daß Geldüberfluß auf dem Lande sei. Als Antwort einige Tatsachen.

Ich war mit meinem Gespann in der Schmiede im benachbarten Dorfe, um die Pferde beschlagen zu lassen. Der Schmiedemeister, ein tüchtiger und strebsamer Mann, sagte mir: „Wenn Sie das nächste Mal wiederkommen und etwas zu machen haben, müssen Sie es mir einen Tag vorher durch die öffentliche Fernsprechanlage sagen lassen.“ Auf meine verwunderte Frage, warum, erklärte mir der Mann: „Ja, ich muß meine Schmiede zumachen und im Winter im Walde Holzhausen gehen. Die Bauern hier im Dorfe und in der Umgebung können nicht nur nichts mehr machen lassen, sondern können zum großen Teil auch die bisherigen Arbeiten nicht bezahlen. Ich habe etwa 100 000 Mark im Buche stehen, Arbeiten vom Frühjahr her, wo das Geld noch mehr wert war als heute, und weiß nicht, wie ich es hereinbekommen soll. Die Leute haben infolge der schlechten Ernte keine Einnahmen; was wir für das Umlagegetreide bekommen, geht für Transportkosten nach der Kreisstadt drauf, 20 Kilometer Straßentransport, und sonst haben wir kaum genug für uns. Kredit kann ich keinem mehr geben, weil ich auch keinen bekomme, also bleibt mir weiter nichts übrig, als die Schmiede zuzumachen und als Holzhauer in den Wald zu gehen. Wie es im Frühjahr wird, muß ich abwarten. Meine Kollegen in der Nachbarschaft haben schon längst aufgehört, selbständig zu sein. Heute, die 20 bis 30 Jahre selbständige Meister waren, gehen heute, wenn auch schweren Herzens, nach auswärts in die Stadt.“

Gestern war ich in der Kreisstadt und wollte unter anderem auch eine Knabenmütze beim Luit kaufen. Als

ich den Laden betrat — ein Geschäft, wo man sonst Sachen aus der letzten Saison (der Bauer sieht ja nicht auf Mode) noch einigermaßen preiswert kaufen konnte — war schon ein Bauernmann da und ließ sich eine Kravatte zeigen. Preis 780 Mark gleich 1½ Zentner Kartoffeln frei Haus. Er fragte nach billigen Sachen. Ja, die billigste kostete

500 Mark oder 1 Zentner Kartoffeln. Früher kam man für 1 Zentner Kartoffeln mindestens drei solcher Kravatten. Die billigste Knabenmütze kostet 1700 Mark oder mindestens 1½ Zentner Umlageroggen, der billigste Hut aus zurückgefahrenen Sachen kostet 2800 Mark oder mindestens 2½ Zentner Umlageroggen. Gekauft haben wir beide nichts, viele andere auch nicht. Wieviel verachtliche Hüte, welche vor dem Kriege höchstens 3 Mark kosteten, konnte man damals für einen Zentner Roggen kaufen? Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!

### Welt und Wissen.

— Neue Bücherverteilung. Der Völkerverein der deutschen Buchhändler hat den Multiplikator, der um die Grundzahl des Buchpreises erhöht den Verkaufspreis ergibt, von 160 auf 220 heraufgesetzt. Diese Preiserhöhung, die noch nicht die letzte vor Weihnachten sein dürfte, bedeutet, daß fast jeder bessere Roman 1000 Mark kostet, und daß die Schulbücherpreise unerträglich zu werden drohen. Auf dem letzteren Gebiet suchen viele Schulen durch Einkäufe im großen etwas zu verbilligen.

— Der erste weibliche Ehrendoktor in Prag. Der akademische Senat der Karls-Universität in Prag hat beschlossen, die Schriftstellerin Eliška Krásnohorská zu ihrem 75. Geburtstag zum Ehrendoktor zu ernennen.

— Wieder ein Krebsheilmittel. Dr. Blair Bell, Professor der Frauenheilkunde an der Liverpooler Universität berichtet, es sei ihm durch jahrelange Versuche gelungen, Krebszellen durch Blei abzutöten. Blei in geeigneter Dosierung scheine in fast allen Fällen das Wachstum der Krebswucherungen aufzuhalten. Von 40 Fällen, die von ihm in den letzten drei Jahren behandelt wurden, konnten vier als geheilt betrachtet werden und elf als gebessert, während die anderen tödlich endeten. Die Untersuchung nach den Richtlinien einer neuen Theorie sei erst im Anfangsstadium, und es müßten einige Jahre vergehen, ehe sich ein abschließendes Urteil ergeben könne.

Rölnen Frühdevisen. Der Dollar — 6600.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat November 150,— Mark. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streit, Ausperrung usw. können Bezahler und Inhaber keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Habe stets auf Lager:

Herren-Paletots  
Herren-Anzüge  
Loden-Jacken  
gestreifte Hosen  
Damen Kleider  
Damen-Mäntel  
Kostüm-Röcke  
Blusen usw.

**Paul Schulte,**  
Halver-Obernherweg.

**Walter Schulte,**

G. m. b. H. HAGEN I. W. G. m. b. H.  
— Fernruf 2173. —  
Treibriemen-Fabrik. 2009

Kernleder-Treibriemen für jede Betriebsart. Riemenreparaturen

Baumwoll-, Kamelhaar- u. Balat-Treibriemen  
Transportgurte und Förderband: Näh- und  
Bänderriemen: Rund- und Kordel-Schnur  
Handleder u. alle technischen Lederwaren.

## Händler u. Hausierer

können laufend von uns beziehen:

Damen- und Männerhemden, Beinkleider, Blusen- und Kleiderstoffe, Nessel, Hemdentuch, Biber, Handtücher, Strickjacken und sonstige Manufakturwaren. Verkauf nur am Lager.

**Stolle & Kramer,**  
Hagen, Koloniestraße 17.

Postkarten

schnell

sauber

billig

Allgemeiner  
Anzeiger  
Buchdruckerei  
Halver.

## Elektro-Motore

Neuwickeln und Reparatur in eigener Werkstatt  
— Prüffeld 1500 Volt. —

Großes Lager in Motoren.

Elektrizitäts-Gesellschaft  
**Geisler & Schuller,**  
Hagen i. W., Elberfelderstr. 44  
— Telefon 2314. —

## Elegante fertige Kleidung

bringen wir in nur besten Qualitäten und feinsten Ausführung

weit unter Tagespreis

## Schlüpfer Paletots

In allen erdenklichen Farben und Stoffarten, erstklassige Verarbeitung  
14 500, 19 500, 24 000, 29 000, 36 000

**Merkur**

Spezialhaus für Herren- und Jünglings-Kleidung  
Hagen i. W., Kampstr. 18 a.

Nur 1. Etage.

Neu eröffnet!

für

Gold

Silber

Platin

Gebisse

Quecksilber

Brillanten

Gegenstände, wie Uhren, Ketten, Ringe usw. zahlt die höchsten Preise zum Einschmelzen

## Goldbörse

HAGEN I. W., Neumarktstr. 12.  
3 Minuten vom Hauptbahnhof

## Pianos

Flügel - Harmoniums  
Verkauf an Privat.

Roth & Julius

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik  
Hagen i. W.

Filiale: Berlin  
Hardenbergstr. 11  
NB. Ein- und Verkauf von gebrauchten Instrumenten.  
Stimmungen und Reparaturen.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir  
**Nadelholzbestände**  
aller Art zum Selbstvertrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen

Rörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.  
1969  
Berufung 1897 und 3965

## Automobil-

### Lackierungen

Polsterungen, Karosserie,

Reparaturen und

Umwandlungen,

Verdecke - Kotflügel - etc.

**W. Röhle, Hagen**

Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres)  
Goldene u. silberne Medaillen.  
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.  
Feinste Referenzen d. erst. Herrschaften

## Motoren

auch zur

### Miete

in großer Auswahl

### Reparaturen

Wicklungen: Kollektoren

Elektromotoren-Gesellschaft

**Brückner & Co. G. m. b. H.**

C. Schindler Nachf.

Hagen i. W., Bergstr. 123

Tele-Adr.: Dynamo.

Tele. 259/3916

Alles zu seiner Zeit!  
Die Zeitungsanfrage  
aber einige Wochen  
vor ihrer Zeit!

Neu eingetroffen:

**Taschenlampen-  
Batterien.**

Wilh. Bell jr., Halver



## Schmurgelschalen

für jeden Verwendungszweck

**Abdreh- und  
Schärfmaschinen**

**Gerner u. Co. Hagen**  
Werkestr. 80 Grabh. Fernruf: 3580

## Nachbarschaft Halver.

Am Dienstag, 21. Nov.,  
abends 7½ Uhr  
im Gasthof Adler

## General- versammlung.

Tagesordnung wird in  
der Versammlung bekannt  
gegeben.

Das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder ist unbedingt  
erforderlich.

Der Vorstand.

## Pelze

Bringe mein schön  
sortiertes Lager in  
allen

modernen

Pelzarten

zu mäßig. Preisen

meiner geehrten

Kundschaft von Hagen

und Umgebung in  
empfehlende Erinnerung.

Schöne Auswahl in

Pelzhüten.

Umarbeiten

nach neuesten Modellen

Pelzhaus

**H. Büttner,**

Hagen, Elberfelderstr. 58

Telefon 2125

Essen — Bielefeld.

Tadellos erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb.

mit Angabe der Fabrikmarke

und Preis.

Märkischer Industriebedarf

G. m. b. H.

Inh.: Hesse & Bengelstr.

Isenroth i. W., Ackenbrock 8.

Gebrauchten

## Herd

zu kaufen gesucht.

Off. m. Preisangabe und

Rs. 1500 an die Gesch.

des Allg. Anz., Halver.

Wilh. Bell jr., Halver.

## Spielfarten

empfehlen

Wilh. Bell jr., Halver.